

Kleiderspenden richtig machen: So vermeiden Sie teure Fehler!

Erfahren Sie, wie richtige Kleiderspenden in Wien nachhaltig wirken und die Umwelt schützen – Tipps zur korrekten Entsorgung.

Vienna, Österreich - Mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit entrümpeln viele Menschen ihre Kleiderschränke und stehen oftmals vor der Frage, wohin mit den aussortierten Kleidungsstücken. Die richtige Entsorgung kann nicht nur Platz schaffen, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten. Laut **vienna.at** ist die Nutzung von Kleiderspendecontainern eine der besten Möglichkeiten, um nicht mehr benötigte Kleidung wieder zu verwerten. Diese Container unterstützen die Wiederverwendung, die heutzutage wichtiger ist denn je.

Viele Menschen sind sich jedoch unsicher, welche Kleidungsstücke tatsächlich in die Spendencontainer gehören. Die Organisation HUMANA Österreich berichtet, dass die Wiederverwendungsquote der gespendeten Stücke bei rund 67 Prozent liegt. Dennoch wird häufig das falsche Entsorgungsverhalten beobachtet, wo beispielsweise Sperrmüll, Elektrogeräte oder kaputte Möbel in den Containern landen. Solche Falschspenden erschweren die Entleerung der Sammelstellen erheblich und verursachen zusätzliche Kosten.

Richtige Vorbereitung für Kleiderspenden

Damit gespendete Kleidung tatsächlich einen Mehrwert schafft, sollten die Spender einige grundlegende Schritte beachten.

Kleidung sollte vor der Abgabe gewaschen und getrocknet werden, in Plastiksäcke verpackt und gut verschlossen übergeben werden. In den HUMANA Vintage & Second Hand Shops werden die gespendeten Kleidungsstücke verkauft und der Erlös fließt in Projekte im Globalen Süden. Zusätzlich werden Damen-, Herren- und Kinderbekleidung sowie Schuhe, Taschen, Pelze und Haushaltstextilien wie Bettwäsche angenommen.

Besonders wichtig ist auch die sachgerechte Entsorgung von beschädigten oder unsachgemäßen Spenden. Gemäß **humana.at** sollten Kleidungsstücke, die nicht mehr tragbar sind, im Restmüll entsorgt werden, bis geeignete Lösungen zur Wiederverwertung verfügbar sind. Diese verantwortungsvolle Handhabung fördert nachhaltige Praktiken und schont die Umwelt.

Sind Second-Hand-Spenden die Lösung?

Die Modeindustrie trägt wesentlich zur Umweltverschmutzung bei und ist für hohe Abfallmengen verantwortlich. Zwischen 2000 und 2014 hat sich die Textilproduktion mehr als verdoppelt, wodurch der Rohstoff- und Energieverbrauch stark angestiegen ist. In Europa werden jährlich etwa 2 Millionen Tonnen Textilien weggeworfen, oft kurz nach ihrer Anschaffung. Das Fast-Fashion-Modell verstärkt dieses Problem zusätzlich, denn jährlich werden Kleidungsstücke im Wert von etwa 400 Milliarden Dollar entsorgt, wie auf **sustainfashion.info** angemerkt wird.

Ein wertvoller Ansatz in der Bekämpfung dieser Probleme ist die Förderung von Second-Hand-Kleidung. Spenden von Kleidungsstücken tragen dazu bei, wie die HUMANA-Initiative zeigt, einen Kreislauf zu schaffen, der gebrauchte Kleidung länger tragbar macht. Jeder gespendete Artikel hilft nicht nur der Umwelt, sondern unterstützt auch soziale Projekte. Darüber hinaus erfordert der Wandel zu einer Kreislaufwirtschaft in der Modebranche langfristige Veränderungen, wie die Entwicklung langlebiger Kleidung, Technologien für das Recycling und die

Unterstützung bewusster Kaufentscheidungen.

Die Etablierung eines nachhaltigen Textilsektors benötigt das Engagement aller Beteiligten: Verbraucher, Unternehmen und Gesetzgeber. Durch Aufklärung und Unterstützung der Verbraucher könnten innovative Lösungen gefördert werden, die den ökologischen Fußabdruck der Modeindustrie erheblich verringern.

Details	
Ort	Vienna, Österreich
Quellen	• www.vienna.at • humana.at • sustainfashion.info

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at